

Februar  
rüge  
ntel  
el  
e  
rebe lagen  
NEP  
azza Fe  
000  
kreuz  
ramm  
ols 73f  
2. Platz  
000  
mt  
a  
er mit  
in Voll  
age na  
Wissen  
hier  
iefer u  
lischen  
interge  
ch Sic  
ngangen  
chts zu  
als der  
Er  
ie gunt  
deffen v  
te Wintr  
porher  
n?  
statten,  
Moment

scheint täglich  
Uhr früh in der  
Druckerei Kadeny-  
Die Redaktion  
und Samstags  
werden von 10 bis  
12 Uhr Vormittags  
in der Druckerei  
No. 58.  
der Druckerei des  
Tagblatt  
Komposit. & Co.  
Verantwortl.  
Hugo Dudek.  
Redaktion und  
Verantwortl.  
aus Lorbeck.



# Wolauer Tagblatt

Postsparkassenkonto  
Nr. 138.575.  
In den Expeditionen  
des Tagblattes (Annoncen-  
stellen) sind die  
Anzeigen zu den  
besten Bedingungen  
zu übernehmen mit 2 K.  
eine Garmenten- und  
jedenfalls mit 1 K.  
eine Porten- und

1. Jahrgang.

Pola, Samstag, 17. Februar 1917.

Nr. 3779.

## 51.800 Tonnen von einem Unterseeboot in einem Tag verlenkt.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

16. Februar. (K.B.) Der deutsche  
Kriegsschauplatz. In der Nacht vom  
15. auf den 16. Februar wurde ein russischer U-Boot durch die  
Bulgaren vor der Ostküste von  
der Ostküste von Bulgarien  
abgesenkt.  
Der russische Kriegsschauplatz. In der  
Nacht vom 15. auf den 16. Februar  
wurde ein russischer U-Boot durch die  
Bulgaren vor der Ostküste von  
der Ostküste von Bulgarien  
abgesenkt.

Die deutsche Front: Eine russische Infanterieabteilung  
wurde auf dem vereisten St. Georg-See sich  
in die Polen zu nähern, wurde aber durch Handgranaten  
und Geschosse vertrieben, wobei sie mehrere Tote  
und Verwundete zurückließ.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 14. Februar. (K.B.) Das  
türkische Heer ist mit:  
In der Nacht zum 13. d. nahm der  
Feind unsere Stellungen südlich des Tigris unter leb-  
haften Feuer seiner Geschütze. Zwei Barken, die der  
Feind durch einen Kanal in den Tigris schiffen wollte,  
wurden durch Feuer unserer Beobachtungswache zer-  
stört. Am Vormittag des 13. d. verstärkte der Gegen-  
ner von neuem das Feuer seiner Artillerie, worauf sich  
feindliche Infanterie und Kavallerie unserer Stellung  
näherte, ohne indes schon zum Angriff überzugehen.  
An den übrigen Fronten keine Ergebnisse von Be-  
obachtung.

### Ein Tagesbefehl des deutschen Kaisers an die Marine.

16. Februar. (K.B.) Der deutsche Kaiser  
erließ folgenden Befehl an die Marine: Im bevor-  
stehenden See- und Luftkrieg ist die Marine die  
Aufgabe zu lösen, die englischen Kriegsmittel der Ausbeu-  
tung, mit denen der feindliche und hartnäckige Feind  
das deutsche Volk niederzwingen will, gegen ihn und  
seine Verbündeten zu bekämpfen durch Bekämpfung des  
Seeverkehrs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.  
Dieselben werden die Unterseeboote in der ersten Linie  
stellen. Ich erwarte, daß diese in weiser Voraussicht sich  
nützlich überlegen entwickeln, auf leistungsfähige und lei-  
stungsreiche Waffen gezielten Waffen im Umfang zu  
wirken mit allen anderen Kampfsmitteln der Marine und  
getragen vom Geiste, der sie im ganzen Verlauf des  
Krieges zu glänzenden Taten befähigte, den Kriegs-  
wille unserer Seemacht brechen werden.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Februar. (K.B.) Westfront:  
Der deutsche Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Kronprinz: Nordöstlich von Arras, südlich des  
Kanals von La Bassée und im Sommegebiet war die  
Kämpfe bis in die Nacht getrieben. Amman  
und feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich vor  
dem Kanale, westlich von Lens und auf beiden Ufern  
wurden von uns unter Beschussfeuer genom-  
men. Angriffe haben sich bisher nicht entwickelt.  
Heeresgruppe des Kronprinzen: In der Champagne und  
nördlich von Reims wurde nach wirksamer Feuer-  
besetzung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff  
unserer Infanterie mit Mörsern und Schütz in vollstem  
Erfolge durchgeführt. Im Süden wurden in der Cham-  
pagne und auf Höhe 185 vier feindliche Zinnen in  
200 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen.  
21 Mörser und 837 Mann sind gefangen. 20 Ma-  
schinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet. Unsere Ver-  
luste sind gering. Der Feind erlitt die keinen bei  
unserer Gegenangriffen, die er auch abends und heute  
gegen die ihm entzogenen Stellungen führte. Auf  
dem Westufer der Mosel wurden bei Fortöfen von  
Erdungsbatterien 14 Gefangene, meist aus der  
französischen Linie, zurückgebracht. Bei Tag und  
in der Nacht war die heftigste Fliegerkämpfe. Der  
Gegner verlor im Luftkampf, sowie durch Flug-  
zeugschononen und Infanteriefeuer 7 Flugzeuge.  
Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Bann-  
landes: Zwischen Ostsee und Danziger war bei Schne-  
deck und Kälte nur in wenigen Abschnitten die Ge-  
schütze tätig. In der Ostküste von Bulgarien  
wurde unsere Vorposten südwestlich von Vohorodezang  
gegen die Angriffe ab. — In der Front des General-  
oberbefehlshabers v. Mackensen ist die Lage un-  
verändert.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 14. Februar. Auf dem  
ganzen Kriegsschauplatz gewöhnliche Tätigkeit der Ar-  
tillerie und von Erkundungsabteilungen. Die Station  
Larvis wurde von unserem Feuer neuerdings getroffen.  
In der Gegend nördlich von Sober (Südzug) wurde ein  
von Feinde in der Nacht vom 13. zum 14. d. ver-  
suchter Angriff glatt abgewiesen. Feindliche Flugzeuge  
warfen einige Bomben auf Ballone (Karl) und auf  
Golaneto (Lagune von Grado). Sie wurden durch  
das Feuer der Infanterie und unsere Jagdflugzeuge ver-  
trieben.  
Französischer Bericht vom 14. Februar, abends.  
Westlich von Reims führten die Franzosen einen er-  
folgreichen Handstreich im Abschnitt von Proseus aus.  
Beide Artillerien zeigten sich äußerst tätig im Laufe des  
Tages in der Gegend der Station de Champagne und  
bei St. Hilaire, sowie auf dem linken Ufer der Maas  
im Abschnitt von Mort-homme. Im Westgebiet  
richteten französische Batterien ein Beschussfeuer auf  
die deutschen Befestigungswerke im Norden von Alzey.  
Sonst war der Tag überall ruhig. — Luftkämpfe:  
Zwei deutsche Flieger haben neuerdings Bomben in der  
Gegend von Dinkelscherb geworfen. Mehrere Zivilper-  
sonen wurden getötet oder verwundet. Heute morgens  
warf ein deutscher Flieger absichtlich Bomben auf Nancy.  
Kein Opfer. In der Nacht vom 13. auf den 14. d.  
wurden französische Flugzeugschwader Bomben auf die  
Flugplatz von Etrelles (Aisne) und von Saincourt  
(Somme), meistens auf die Bahnhöfe von Athis, Ham-  
bient, Vonnancy, Courcy St. Quentin und Hen, so-  
wie auf die Haupten im Osten von Terzier. Es wur-  
den mehrfach Explosionen beobachtet.

### Eine Protestnote der skandinavischen Staaten.

Kopenhagen, 14. Februar. (K.B.) - (Re-  
bureau) Die dänische, die norwegische und die schwedi-  
sche Regierung hat über ein gemeinsames, folgende Note zu  
veröffentlichen:  
Die dänische, die norwegische und die schwedi-  
sche Regierung haben Dienstag, den 13. Februar, dem deut-  
schen und dem österreichisch-ungarischen Gesandten Not-  
ten gleichen Wortlautes überreicht, welche gegen die  
von Deutschland und Österreich-Ungarn geplante See-  
sperrung gewisser Seegebiete Einspruch erheben.  
Die Noten beginnen damit, an die Tatsache zu er-  
innern, daß die Regierungen sich während des Krieges  
zu wiederholten Malen geäußert haben, formell Ein-  
sprüche gegen die schweren Beschränkungen der Rechte  
der Neutralen durch Maßnahmen der verschiedenen Krieg-  
führenden Mächte zu erheben.  
Sodann haben die Noten hervorzuheben, daß die Rege-  
rungen, deren Schritte bei diesen verschiedenen Gelegen-  
heiten sich immer wieder vom Geiste der vollständigen  
Neutralität und unparteilichen Leitung ließen, sich  
darauf beschränkten, die unantastbaren Rechte der Neu-  
tralen zu verwehren.  
Nachdem in den Noten hervorzuheben wird, daß  
die Regierungen bei früheren Gelegenheiten gegen Maß-  
nahmen der Kriegführenden, welche darauf abzielten, das  
freie Meer für die Benutzung der Neutralen zu ver-  
engen, Einspruch erhoben haben, gehen sie dazu über,  
zu betonen, daß die Regierungen sich diesmal nur so  
mehr in die Notwendigkeit verlegt haben, bei deutschen  
Schiffen Punkten zu verharren, als die der neutralen  
Schiffahrt berechneten Hindernisse sein oder noch beträcht-  
lichere Ausbehnung und Schwere haben. Darauf lenken  
die Noten die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß  
die einzelnen völkerrechtlichen Vorschriften, welche als  
Stütze für Maßnahmen angesehen werden könnten, deren  
Zweck es sei, allen Handel aller Schiffahrt des Fein-  
des zu verhindern, die Vorschriften über die Blockade  
zur See seien.  
Weiter stellen die Noten fest, wie weit ein Krieg-  
führender das Recht hat, der feindlichen Schiffahrt die  
Durchfahrt durch Zonen zu verweigern, deren Grenzen  
von den feindlichen Küsten sehr entfernt sind, die allein  
auf gezielte Weise gesperrt werden könnten. Schließlich  
erinnern die Regierungen an die allgemein aner-  
kannten Grundsätze über die Seesperrung, wonach ein  
neutrales Schiff nicht aufgebrochen werden kann, wenn  
es sich des Versuches, die Seesperrung zu brechen, ent-  
hält, und wonach es im Falle seiner Aufbringung,  
entsprechend den allgemeinen Vorschriften, vor ein Ge-  
richt gebracht werden muß. Die Regierungen er-

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 16. Februar 1917.  
In der Champagne, an der Straße von Reims  
nach Verdun, von der Spitze der Meuse bis über die  
Kote 185, am westlichen Basiswinkel des Frontor-  
sprunges von Toul, existieren deutsche Truppen mehr  
als 2,5 Kilometer feindlicher Front in einer Tiefe von  
800 Metern. Es ist dies die erste größere Kampfhand-  
lung im Westen seit der Sommeroffensive, die bezeich-  
nend mit einem Erfolg für die deutschen Waffen  
endet. Nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf  
seinen Fortgang. An den übrigen Kriegsschauplätzen  
keine wichtigen Ereignisse.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 16. Februar. (K.B.) Der Generalstab  
mit:  
Mazedonische Front: An der mazedonischen Front  
schwache Artillerietätigkeit. Ein Zug feindlicher  
Artillerie, der westlich Guevgel gegen unsere Stellungen  
vordringen versuchte, wurde durch Gewehr- und Bom-  
bener unserer Truppen zurückgeworfen. Feindliche  
Bombardiertruppen vereinigte die West- und Ost-  
Wolfs von Kavalla.

klären hiennt, daß ihre Beforgnisse für die ansehnlichen Maßnahmen noch durch die Tatsache erhöht werden, daß die Gefahrentonen ausschließlich von Unterseebooten bewacht werden, deren Tätigkeiten für die Angehörigen neutraler Staaten große Gefahren mit sich bringt, wie dies durch die im Laufe des Jahres gemachten Erfahrungen dargelegt wurde.

Schließlich haben die Noten die Tatsache hervor, daß die angekündigten Maßnahmen um so mehr den Grundätzen des Völkerrechts widerstreiten, je mehr sie wie dies der Inhalt der Mitteilung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung anzuermitteln scheint, ohne Unterschied auf alle Schiffe anzuwenden werden würden, die in die bezeichneten Zonen verkehren, also auch auf diejenigen, die nicht nach oder von den besagten Häfen bestimmt sind, sondern diesen nur auf dem Wege zwischen zwei neutralen Häfen anlaufen.

Indem sie sich auf die Grundlage der oben genannten Erwägungen stellen, protestieren die Regierungen formell gegen die vom Deutschen Reich und von Österreich-Ungarn getroffenen Maßnahmen und machen alle Vorbehalte hinsichtlich der Verluste an Mensch und den materiellen Schäden, die daraus entstehen könnten.

**Zur Kriegslage.**

Berlin, 15. Februar. (R.V.) Der Abendbericht befaßt: Zwischen der Meere und der Sonne lebhafteste Kriegerlichkeit. Am der Sonne entwickelten sich Infanteriekämpfe, die für uns günstig verlaufen. Im Osten nichts Besonderes.

Berlin, 16. Februar. (R.V.) (Nachricht) Unsere Marineflugzeuge belegten am 14. Februar morgens die Flugplätze bei Dänkirchen und Cogebe ausgiebig mit Bomben. Die Einschläge der Bomben waren gut. Ferner bewarf ein Wasserflugzeug in Downs gelegene japanische Schiffe mit gutem Erfolg mit Bomben.

Berlin, 16. Februar. (R.V.) Deutscher Marineflugzeuge griffen am 14. Februar wieder den Flugplatz St. Pol bei Dänkirchen erfolgreich mit Bomben an. Einschläge in den Flugzeugschuppen, sowie ein Brand wurden beobachtet. Beim Rückflug war bei Dänkirchen ein starker Feuerschein weißlich sichtbar. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Rom, 14. Februar. (R.V.) Die Agonja Stefani meldet: In der Nacht vom 10. d. führte eine Gruppe unserer Flugzeuge vom oberadriatischen Geschwader eine Instruktion über Nuggia bei Triest aus, wobei sie auf die Schiffsmerkmale von S. Rocco zahlreiche Bomben abwarf, welche ausgebreitete Feuersbrünste hervorriefen. Alle unsere Apparate sind unverfehrt in ihre Basen zurückgekehrt.

Von japanischer Seite wird hiezu bemerkt: Hinsichtlich dieser Nachricht wird auf unseren amtlichen Bericht des k. u. k. Generalstabes vom 11. Februar verwiesen.

Lugano, 15. Februar. (R.V.) Nach einer Telegramm Meldung des „Secolo“ hat trotz des fürchterlichen Wetters die feindliche Tätigkeit gegen den italienischen Abschnitt der westmacedonischen Front seit zwei Monaten keine Pause gemacht. Artillerieangriffe, Schweben von Handgranaten und Einfallsvorwürde mühen von den Italienern beständig abgewehrt werden. Vorgestern abends erfolgte ein sehr heftiger Angriff, dem ausgiebigstes Schießen dremender Mörsergeschützen vorgegangen war. Von italienischer Seite wird vermutet, daß der Feind nur ein Lokalmannöver beabsichtige, da nichts bisher Operationen größeren Umfangs voraussehen lasse.

**Der Konflikt mit Amerika.**

Washington, 13. Februar. (R.V. — Reuters.) Der amtierende Präsident des Senates, Salisbury, hat eine Vorlage eingebracht, kraft welcher, wenn sie Gesetz wird, die Häfen der Vereinigten Staaten den Kriegsschiffen der Alliierten, die Kauffahrtschiffe zum Schutze gegen Angriffe durch deutsche Unterseeboote begleiten, geöffnet werden und solche Kriegsschiffe die Möglichkeit erhalten, die Gewässer der Vereinigten Staaten nach deutschen Streitkräften zu durchsuchen. Man glaubt, daß die Vorlage der Regierung als Maßnahme annehmbar erscheinen wird, welche die deutsche Unterseebootskriegsführung einschränken könnte. Salisbury erklärte, diese Maßnahme könnte sich auch in der jetzigen Krise wirksam zeigen, ohne daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig den Krieg zu erklären brauchen.

Berlin, 14. Februar. (R.V.) Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Man könne nur im Interesse der amerikanischen Seeleute hoffen, daß die Meldung von der Verschlebung der Weißfahrt der beiden amerikanischen Schiffe „Orkan“ und „Madefier“ bestätigt wird, und daß die Amerikaner ihren Plan endgiltig aufgeben, der im Grunde auf nichts anderes hinausläuft, als Gott in der Höllerküsten Welle in Versuchung zu führen.

Stockholm, 14. Februar. (R.V.) „Allsonbladet“ fragt, warum die Amerikaner, die auf das Recht freier Fahrt für amerikanische Fahrzeuge pochen, dieses Recht

durch Taten nach Hamburg, Stettin und Danzig zu bevorzugen wollen.

Washington, 14. Februar. (R.V.) Das amerikanische Parlament hat die Marinevorlage angenommen, welche Kredite von insgesamt 309 Millionen Dollars für die Beschaffung von U-Booten bewilligt. Die Vorlage enthält dringende Anträge, betreffend die Requirierung von Werften und Munitionsfabriken und betreffend die Erwerbung von Patenten für Luftfahrzeuge. Zugleichlich sind in dem Unterhaushalt 62 Schiffe mit einem Gesamttonnage von 2098761 Tonnen im Bau.

**Der verschärfte Unterseebootskrieg.**

Berlin, 16. Februar. (R.V.) Das Wolffbüreau meldet: Innerhalb 24 Stunden wurden von einem unserer Unterseeboote neudrings verfehrt: 1 Hilfskreuzer von 20000, 1 Hilfskreuzer oder Transportdampfer von 13000, 1 Transportdampfer von 1000, insgesamt 31000 Bruttoregistertonnen.

Berlin, 16. Februar. (R.V.) (Nachricht) Das Unterseeboot, dessen bisherige Erfolge am 9. Februar mit 16000 Tonnen bekanntgegeben wurden, verfehrt mit gesamt 35000 Bruttoregistertonnen.

Berlin, 11. Februar. (R.V.) Das Wolffbüreau meldet: Von den am 12. d. als verfehrt gemeldeten 7 Dampfern und 3 Segelschiffen von insgesamt 22000 Bruttoregistertonnen waren 5 Schiffe von 13000 Tonnen mit Getreide, 2 von 1700 Tonnen mit Weizen, 1 von 1700 Tonnen mit Gerstenholz und 2 Schiffe von 5500 Tonnen mit Kohle beladen. Außerdem wurde auf demselben Unternehmung noch ein Dampfer von 3000 Tonnen mit Kohle für Italien verfehrt.

Cagliari, 14. Februar. (R.V. — Reutersbüreau.) Das amerikanische Segelschiff „Quana R. Law“ (11000 Bruttoregistertonnen) ist verfehrt worden; die Besatzung wurde in Cagliari gelandet.

Barcelona, 16. Februar. (R.V.) Der Kommandant des Wolffbüreaus meldet aus Alexandria: Inzwischen sind Schiffsmanuskripte berichtet, daß vom 20. bis 29. Jänner zwei mit Weizen beladene englische Dampfer von 11000 und 10000 Tonnen vor dem Hafen durch Unterseeboote verfehrt wurden. Die Hafenarbeiter von Alexandria erzählen, daß die von dort verkehrten englischen Kargatenschiffe ausschließlich zum Transport von Zinn und Kriegsmaterial nach Salonik bestimmt würden.

London, 15. Februar. (R.V.) Lloyd'sagentur meldet: Der Segler „Endura“ und der Dampfer „Anjul“ wurden verfehrt.

Stockholm, 16. Februar. (R.V.) Es wird berichtet, daß fünf schwedische, von England mit Kohlen nach Schwedischen Häfen ausgeladene Dampfer im Nordsee-Sperrgebiet verfehrt wurden.

Berlin, 14. Februar. (R.V.) Der Vertreter des Nord der Admiralität: Sir Edward Carson, der über den Unterseebootskrieg sagte: Ich kann Ihnen die große Gefahr des Unterseebootskrieges nicht verhehlen. Diese barbarischen Angriffe schaffen uns das schwerste und ernsteste Problem: Es gibt weder auf dem Meere einen einzigen britischen Seemann noch ein einziges Mitglied des Admiralsstabes, das nicht Tag und Nacht mit der Hoffnung arbeitet, dieses zu lösen. Unsere Sorgen drehen sich um die dauernden Anstrengungen anzustrengen.

Kopenhagen, 15. Februar. (R.V.) Die Matrosen und Heizer in Kopenhagen und Aarhus bewegen ihre Ausmusterung für Schiffsreisen außerhalb Dänemarks wegen der mit solchen verbundenen Gefahren. Innerhalb der skandinavischen Küsten verlangen sie die doppelte Summe in der Unfallversicherung, und zwar 10.000 Kronen für die Matrosen und Heizer.

**Die Unterseebootsdebatte im englischen Oberhaus.**

Amsterdam, 14. Februar. (R.V.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: In der jetzigen Unterseebootsdebatte im Oberhaus sagte Lord Lytton noch mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die neutrale Schifffahrt erster betroffen werde als die englische, werde die britische Regierung dafür höhere Forderungen bezüchten. Innerhalb der Versicherungsprämien auf sich nehmen, sowie Prämien für Befragungen der neutralen Schiffe auslegen. Soweit als möglich, werde sie auch neutrale Schiffe anlaufen.

Berlin, 15. Februar. (R.V.) In der Erklärung Lord Lyttons in der Sitzung des Oberhauses vom 13. d., daß die Erfolge beim Verhüten feindlicher Unterseeboote und im Entweichen angegriffener englischer Schiffe das Vertrauen Englands in die neue Abwehrmaßnahme rechtfertigen, erklärt die „Deutsche Tageszeitung“ auf zuverlässiger Quelle, daß das Gegenteil der Behauptungen Lord Lyttons der Fall sei. In den englischen Fachkreisen herrscht große Verwirrung über die Erfolglosigkeit aller sich die Vermeidung der Unterseeboote getroffenen Maßnahmen.

Kopenhagen, 14. Februar. (R.V.) Die Matrosen und Heizer in Kopenhagen und Aarhus bewegen ihre Ausmusterung für Schiffsreisen außerhalb Dänemarks wegen der mit solchen verbundenen Gefahren. Innerhalb der skandinavischen Küsten verlangen sie die doppelte Summe in der Unfallversicherung, und zwar 10.000 Kronen für die Matrosen und Heizer.

Kopenhagen, 14. Februar. (R.V.) Die Matrosen und Heizer in Kopenhagen und Aarhus bewegen ihre Ausmusterung für Schiffsreisen außerhalb Dänemarks wegen der mit solchen verbundenen Gefahren. Innerhalb der skandinavischen Küsten verlangen sie die doppelte Summe in der Unfallversicherung, und zwar 10.000 Kronen für die Matrosen und Heizer.

**Großadmiral Anton Haus †.**

Wien, 16. Februar. (R.V.) Dem Kaiser wurde in der Hofkapelle ein feierliches Requiem für den Marinekommandanten Großadmiral Anton Haus gehalten, dem der Kaiser, der Kaiserin, der Kaiserinmutter, der Unterrichtsminister, der Vizepräsident des Reichsrates, der Vertreter der Marineleitung, sowie hohe Offiziere beizuhrten.

Wien, 15. Februar. (R.V.) Dem Kaiser wurde am 15. d. in der Hofkapelle ein feierliches Requiem für den Marinekommandanten Großadmiral Anton Haus gehalten. Dem Kaiser, der Kaiserin, der Kaiserinmutter, der Unterrichtsminister, der Vizepräsident des Reichsrates, der Vertreter der Marineleitung, sowie hohe Offiziere beizuhrten.

Triest, 15. Februar. (R.V.) In das Amt des Marinekommandanten Großadmiral Anton Haus haben die Schiffsratspräsidenten Anton Haus † und das Triester Dreierrecht des Vertriebs der 100 Kr. für den Winter und Winternachts der Marine zu Händen des Seebefehlshabers spendet.

**Aus dem Inland.**

Wien, 14. Februar. (R.V.) Die die Landesoberverwaltungsbehörde, Baron Hagen, unermittelt ein anderer mit dem Wirkungszweck zu vergleichen, der nur die nächste jene ganze Arbeitszeit in Anspruch nehmen dürfte, aus wird, die die Notwendigkeit erweisen, daß die Dauer dieser Dienstverwendung von der Landesoberverwaltungsbehörde zu entscheiden.

Leipzig, 16. Februar. (R.V.) In der bezüglichen Regierungsvorlesung, Sachwalter Grubowski, wurde der aus der russischen Reichswehr zurückgekehrte ehemalige Bauarbeiter Dr. Eduard Krawski zum Ratungsminister der Leipzig ernannt.

**Die Neutralen.**

Kopenhagen, 14. Februar. (R.V.) Die schiedsrichterliche Entscheidung für eine internationale Sitzung erörtern, in der der Minister Neufers Mitteilung über die gegenwärtige Lage machte, nach dem der Minister des Innern eine Darstellung der internationalen Verhältnisse gab.

Berlin, 14. Februar. (R.V.) Einer Meldung „Temps“ aus Moskau zufolge erklärte Minister Komarow auf eine Invektive des ehemaligen Ministerpräsidenten Kabanow über die Schiffsahrt als Entschuldig sein angeht, daß die von dem Kaiser eingelebte, er könne nicht daran denken, Stelle als Ministerpräsident anzunehmen, er rechte mehr auf Unterstützung der Vertriebsminister und auf das Parlament, damit diese ihn zu keiner Unterstelle ernannt.

Madrid, 14. Februar. (R.V.) — Frankfurter Vertreter des k. k. Korrespondenzbüreaus: Als Morgenblätter werden, erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten, daß die Schwierigkeiten des Eisenbahnverkehrs zwar immer noch bestehen, aber in dem Mangel an Kohle liegen.



### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung** bestehend aus 8 Zimmern, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Zaro 10, 1. St., rechts. 273

**Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche in der Via Verudella Nr. 12 zu vermieten. Auskunft Via Ostilla 108. 270

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Promontore 1, 1. St. 274

**Großes möbliertes Zimmer** mit separaten Eingang zu vermieten. Via Veterani 25. 275

**Möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Via Lazarevic 23, von halb 5 bis halb 6 Uhr. 285

**Elegantes Zimmer** zu vermieten. Via Marianne 11, 3. St. 267

**Balkonzimmer** zu vermieten. Via Promontore 9, 3. St. von 2 bis 3 Uhr nachm. 272

**Möbliertes Zimmer** um 1 oder 2 Personen zu vermieten. Via Sissano 37. 271

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 45. 254

**Praktische Stenographin** und flinke Maschinenschreiberin gesucht. Ausführliche Gesuche zu richten an das Artilleriezeugdepot in Pola. 25

**Frau** sucht Stelle als Verkäuferin, kann auch Maschinenschreiben. Logikation für Pola möge besorgt werden. Adresse: Ida Fuchsblecher, Graz, Hechbauerstraße Nr. 53. 260

**Röhm für Alles** wünscht baldigst in einem Geschäftshaus in Pola oder Brioni unterzukommen. Vovi Gisauf, Einwagen G. B. C., Kapfenberg, Steiermark. R

**Zu verkaufen:** „Triumph“-Dauerbrandöfen, erstklassiges Fabrikat, in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. Zu haben bei Josef Potežnik, Sparherd- und Glönniederlage, Terrazzo- und Installationsgeschäft, Franz-Josef-Kol Nr. 6. 20

**Gege- und Brathäner** wegen Futtermangel zu verkaufen bei Krejcir, Via Veterani 35. Dasselbe ist auch ein Gasrechaud abzugeben. 276

**Verloren** wurde eine Horntastspitze in Goldfassung mit Monogramm „H. L.“ Abzugeben gegen Belohnung in der Administration d. Bl. L

**Zwei Reize** billig abzugeben auf S. M. S. „Komet“. 200

**Jener Herr Stadtwärter**, der gestern abends bei der Firma A. Fischer eine Ica-Böhé-Kamera kaufte, wird gebeten, bei der Firma obestens versprochen zu wollen. R

**Ungarischer** oder deutscher Unterricht wird erteilt. Gest. Anfragen unter „Berlitz“ an die Administ. 244

### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

## Triumph der Liebe.

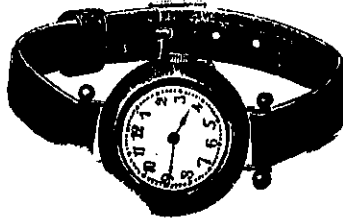
Tragödie in drei Akten von R. Dieblich.

In den Hauptrollen

Herr LAAS und Fräulein NOVELLI.

Großartiger Erfolg! Nur für Erwachsene!

**Edgar. Gold-, Silber- und Metallarmen-Brascheletts**  
beste Schweizer Fabrikate  
In größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei  
**Uhrmacher und Juweller**  
**K. JORGO, POLA**  
Via Sergia 21.



Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

### Politeama Ciscutti : P.

Heute Samstag

## Kino-Vorstellung

mit nachfolgendem Programm:

Mechanische Arbeiten im Westen Amer.  
Naturaufnahme.

## Teddys gestörtes Stelldichei

Lastspiel in 3 Akten.

## Er will ins Feld!

Humoreske.

Vorstellungen um 3:30, 4:45 und 6 Uhr nachm.

Normale Preise.

Auch für Kinder. Salonorch.

## Das Buch vom Auto.

Bau und Betrieb des Automobils. Ein sches Nachschlagewerk für Automechaniker.  
Von Theodor Lehmbeck.

Vorabzug in der

Schrinner'schen Buchhandlung (M...

## Fischer-Dükelmann: Die Frau als Hausärztin.

Mit zerlegbaren Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, sowie zahllosen kolorierten anatomischen und Krankheitsbildern. Ein vortreffliches Lehrbuch für jede Familie. Elegant gebunden Preis 12 Schilling.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foru 12



**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

## Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 7:30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.



# Taschenlampen!

T-Klapp-, T-Schild-, Disko-, Donar-I- und Donar-II-Gehäuse mit entsprechenden Trockenbatterien und Lämpchen erhältlich in

## Papierhandlung Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz 1.

## Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Ziefen.

85 (Nachdruck verboten.)

Schweigend schritt Winfried dem Hause zu — auf dem Fuße gefolgt von den beiden Polizisten.

Auf der Treppe begegnete er Tante Davida. Mit kurzen Worten teilte er ihr das Vorgefallene mit.

Die Dame war aufs höchste aufgebracht. In einem langen Wortschwall verfuhrte sie, die Polizisten von der Schuldlosigkeit ihres Neffen zu überzeugen. Vergebens.

Ohne auf die Lamentationen seiner Tante etwas zu erwidern, stieg Winfried die Treppe hinauf, nach den Gemächern seiner Cousine.

Er klopfte.

Von drinnen eine milde Stimme:

„Wer ist da?“

„Ich, Winfried.“

„Was willst du?“ Die Stimme war merklich kälter geworden.

„Ich muß dich einen Augenblick sprechen, Zahide.“

„Kann es nicht morgen sein?“

„Nein. Morgen bin ich nicht mehr hier.“

Einige Sekunden Stille. Dann öffnete sich die Tür. Mit gesenktem Kopf, die Augenlider vor dem Weinen rot und geschwollen, so stand Zahide vor ihrem Vetter.

„Was willst du? Ich bin nicht in der Stimmung zu einer Unterhaltung.“

„Ich möchte dir nur Erbevollst sagen, Zahide.“

Das leise Wehen in seiner Stimme entging Zahides Aufmerksamkeit nicht, trotz ihres eigenen Wehens.

„Willst du fort?“ fragte sie etwas weicher. „Wohin gehst du?“

„Nur in die Stadt hinein. Nach Kairo.“

„Nur in die Stadt hinein? Nach Shepherds Hotel? In — zu —“

Sie stockte. Ihre Augen verdunkelten sich.

Behutsam nahm er ihre kalten Hände zwischen die seinen.

„Liebe Zahide — ein großer Irrtum, ein furchtbares Mißverständnis muß obwalten. Denk nur: man hat mich lieben — verhasst!“

„Verhasst? ... Dich? ... Weshalb?“

„Ich soll des ... des ... Wortes verdächtig sein — an — an —“

Mit einem Ruck zog sie ihm ihre Hände. Ihre brennenden Wände schrien sich in die seinen.

„An — an —“ drängte sie atemlos.

„An dem Fürsten Alexander Drifinsky!“

„Varnbergeriger Gott!“ Wie ein Stöhnen kam es aus Zahides Brust. Am ganzen Körper zitternd schlug sie die Hände vor das sich erbläute Gesicht.

„Zahide! Liebes, gutes Schwesterchen!“

Sie erwiderte nichts. Aber als sie gleich darauf die Hände vom Gesicht zog, erliefen es um Jahre gealtert! Ein scharfer, herber Zug um den Mund und Nase drückte ihm ein obliques verändertes Gepräge auf.

„Leb wohl, Zahide!“

Nur widerstrebend ergriff sie die dargebotene Hand. Ihre Wände trafen sich für einen Moment. Und Winfried suchte zu fassen wie unter einem Pfeilschub.

Er hatte etwas Furchtbares in ihren Augen gesehen: einen Verdacht —

Wenige Minuten später verließ Winfried Alfen in

Begleitung der beiden Polizisten die Villa Heilos. Schritt war fest, seine Haltung aufrecht. Sein Gesicht zeigte einen tiefnachdenklichen Ausdruck.

Diese Stunde hatte den harmlosen, lebensfröhlichen zum ersten Male gereift.

In dem kleinen, kochteammwachsenen Haus Fellaubdorf waren es: einzige Zeit die niedrigen und noch dichter verhält als sonst.

Abraham el Bahadur verließ fast gar nicht sein Zimmer. In unruhigen Halbschlummer lag er noch den ganzen Tag über auf dem alten, verblühten Divan, ohne ein Wort zu sprechen, ja fast ohne etwas zu sich zu nehmen.

Erwoll war tief erschrocken über diese neue im Zustand des geliebten Vaters. Da er sich aus dem Hause entfernte, eilte er zum Arzt zu gehen, ihr namens anderes übrig, als sich abwartend zu halten. Er wußte gar: oft veränderte das Schicksal Gesicht; Glück ward zum Unglück, Unglück zum Glück.

Erwoll war tief erschrocken über diese neue im Zustand des geliebten Vaters. Da er sich aus dem Hause entfernte, eilte er zum Arzt zu gehen, ihr namens anderes übrig, als sich abwartend zu halten. Er wußte gar: oft veränderte das Schicksal Gesicht; Glück ward zum Unglück, Unglück zum Glück.

Erwoll war tief erschrocken über diese neue im Zustand des geliebten Vaters. Da er sich aus dem Hause entfernte, eilte er zum Arzt zu gehen, ihr namens anderes übrig, als sich abwartend zu halten. Er wußte gar: oft veränderte das Schicksal Gesicht; Glück ward zum Unglück, Unglück zum Glück.

(Fortsetzung folgt.)